

überholt sind all jene Prinzipien und Mechanismen, die verhindern, daß die Interessen und der Wille des Volkes adäquat Ausdruck erlangen. Darüber darf es keine Unklarheiten geben. Es geht nicht um oberflächliche Korrekturen, sondern um eine grundlegende, revolutionäre Erneuerung des Sozialismus. In unserem Auftreten und in unserem Umgang mit uns selbst wird es darauf ankommen, alle Angriffe auf die Grundlagen unserer Ordnung zurückzuweisen, aber auch alle Illusionen über die Notwendigkeit der radikalen Erneuerung unserer Gesellschaft zu beseitigen. Voraussetzung dafür ist, daß wir unser Selbstverständnis des Sozialismus gründlich durchdenken, der Zeit und den neuen geschichtlichen Herausforderungen entsprechend verändern und dabei die geschichtlichen Voraussetzungen des Sozialismus, die unsere Entwicklung tiefer geprägt haben, als wir es wahrgenommen haben, sehr ernst nehmen. Ich möchte dies aus theoretischer Sicht durch einige Überlegungen verdeutlichen.

Erstens verweisen uns die Dynamik der Volksbewegung dieser Tage und die Erfahrungen der Umgestaltungen in anderen sozialistischen Ländern darauf, daß wir das Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft, von Ökonomie und Moral genau zu durchdenken haben. Der Stellenwert von Freiheit und Demokratie in unserem Sozialismusverständnis muß sich wesentlich erhöhen. Gleichzeitig wurde auf dieser Tagung des Zentralkomitees schon von vielen Genossen unterstrichen, daß es um ein qualitativ neues Demokratieverständnis geht. Ich verweise hier auch auf das Aktionsprogramm und auf den Artikel einer Reihe von Gesellschaftswissenschaftlern in der »Berliner Zeitung« vom 9. November 1989¹. Ungeachtet der richtigen Ansätze in unserem Parteiprogramm, haben wir in den letzten Jahren in unserer Politik und in unserer Selbstdarstellung nicht mit den Konsequenzen ernst gemacht, die sich aus der modernen Produktivkraftentwicklung für die Stellung des Menschen in der Gesellschaft ergeben. Der Mensch war stets Ziel unserer Politik. Aber unsere Praxis hat ihn nicht genügend in die Lage versetzt, als einzelner reales Subjekt von Politik zu sein, reales Subjekt des geistigen Lebens, der Werte, Zwecke und Ziele, die die Gesamtentwicklung unserer Gesellschaft bestimmen. Gerade darin aber besteht das wichtigste Kriterium der Umgestaltung ökonomischer, politischer und anderer Strukturen. Ebenso bedarf es der kritischen Sichtung unserer Wertorientierungen. Der Ausweg kann nicht darin gesehen werden, am grünen Tisch ein neues oder ein ergänztes Wertesystem zu erfinden. Der Ausweg kann nur darin bestehen, Wertbildungsprozesse als Resultat intensiver Kommunikation in der ganzen Breite des gesellschaftlichen Lebens zu verstehen. Damit rede ich nicht

¹ Siehe Was erwarten wir von der 10. Tagung des Zentralkomitees der SED. In: Berliner Zeitung, 9. November 1989.